

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorteil vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr  
beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 108

Dienstag, den 9. September 1913

49. Jahrgang.

## Zu Wagners Mordtaten.

Gestern hat in Degerloch die Beerdigung der toten Familie des Hauptlehrers Wagner stattgefunden. Der Trauerakt war so ergreifend, daß kein Auge tränenleer blieb. Auch die Opfer in Mühlhausen wurden unter kolossaler Beteiligung von nah und fern gestern beistattet. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab, als die Leidtragenden an das offene gemeinsame Grab traten, um hier dem Vater, dort dem Bruder oder dem Sohn den letzten Gruß zu entbieten. Eine Schwester der getöteten Maria Bader wurde ohnmächtig. Bis jetzt ist die Frage, ob Wagner zurechnungsfähig ist, noch nicht entschieden. Er wird vor das Schwurgericht Heilbronn oder Stuttgart gestellt werden. — Ueber die Festnahme des Unmenschen sind noch nachstehende Einzelheiten zu berichten: Zuerst glaubte man, es seien mehrere Täter, die beabsichtigen, das Dorf in Brand zu stecken und bei dieser Gelegenheit zu stehen. Der Polizeidiener gibt an, er sei die Dorfstraße heraufgegangen, habe zwei Leute auf dem Boden liegen und beim näheren Umschauen auch eine Person weiterlaufen und fortwährend nach rechts und links Schüsse abfeuern sehen. Beim Näherkommen des Polizeidieners lief Wagner zurück. Der Polizeidiener trat in einen Hofraum, um Wagner vorbeizulassen. Er zog sein Seitengewehr und warf sich dann, als Wagner vorbei gegangen war, von hinten auf ihn. Dabei erhielt er einen Schuß in den Oberschenkel, den er zunächst gar nicht beachtete; erst als andere Leute ihm zu Hilfe eilten und er durch den Blutverlust geschwächt war, bemerkte er die Verwundung. Der Polizeidiener hat Wagner von hinten mit dem Seitengewehr auf den Kopf geschlagen. Wagner hatte sich in diesem Augenblick umgedreht, jodaß ihm ein Hieb quer über das Gesicht lief. — Auf der Dorfstraße wurden Sammelbüchsen für die betroffenen Familien aufgestellt. — Die Verletzten haben sich sämtlich erholt, nur Knöbele ist gestorben. Der schwer verletzte Benz, der durch beide Arme geschossen wurde, hat noch große Schmerzen, aber kein Fieber mehr; es besteht Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Vier leichter Verletzte wurden aus dem Krankenhaus entlassen; sieben Schwerverletzte befinden sich noch dort. — Wagner gab vor Gericht an, er habe die Welt durch eine Schreckenstat in Entsetzen bringen wollen. Er erklärte weiter, er habe schon vor Jahren schwere Delikte sexueller Natur verübt. Der Gedanke an diese habe sich durch die Länge der Zeit nicht abgeschwächt, sondern noch verstärkt. Aus Anspielungen von Personen, mit denen er verkehrte,

habe er geschlossen, daß diese Kenntnis von diesen Delikten haben und so habe er sich entschlossen, aus dem Leben zu scheiden. — Wagner hat seine schlafende Frau, wie er angibt, durch einen Schlag mit dem Totschläger betäubt und sie darauf in den Hals gestochen. Nach der Ermordung seiner Frau ging Wagner ins Nebenzimmer und tötete seine Kinder. Auf die Frage, warum Wagner die Tat von Mühlhausen begangen habe, gab er zur Antwort, er habe wohl gegen die einzelnen Menschen nichts gehabt, aber weil Mühlhausen die Stätte seiner sexuellen Verirrung gewesen sei, habe er die Rache gegen die ganze Gemeinde ausüben wollen. Die Denkfähigkeit Wagners ist ohne jeden Fehler; er spricht hochgebildet und legt Wert darauf, sich einer möglichst formvollendeten Ausdrucksweise zu bedienen. Wagner sagt, er habe die Absicht gehabt, nach Vollendung seiner Tat sich selbst zu töten. Er habe auch schon oftmals Mordwerkzeuge nachts mit ins Bett genommen, um seine Familie zu töten, habe aber nie die Kraft dazu gefunden. Wagner zeigt eine geradezu fabelhafte geistige Energie. Es ist anzunehmen, daß er sich bereits seit längerer Zeit, vielleicht schon jahrelang, mit den beiden zur Tat verwendeten Pistolen eingeschossen hat, denn er schoß bei der Tat ausgezeichnet und hätte überhaupt nicht überwältigt werden können, wenn nicht zufällig beide Pistolen abgeschossen gewesen wären. Wagner hatte bei der Untat eine schwarze Tuchmaske und einen schwarzen Schleier vor dem Gesicht. Diese trug er, wie bereits gemeldet, als er durch Baihingen fuhr und von dem größten Repetierpistolen im Ruckfack einen kleineren Revolver, der ebenfalls neu angeschafft war. Es wäre demnach sehr zu bezweifeln, ob Wagner sich nach Vollendung seiner Tat selbst getötet hätte, wenn er entkommen wäre; es ist vielmehr anzunehmen, daß er die beiden Pistolen im Stich gelassen und mit dem Rad und dem kleinen Revolver das Weite gesucht hätte. Wagner sagte am Freitag, man solle ihn rasch töten. Der zweimal gebrochene linke Arm mußte ihm abgenommen werden. Außerdem hat er eine Wunde von einem Säbelhieb quer über das Gesicht und auch sonstige Wunden am Hintertopf, die von Schlägen mit Feldgeschirren herrühren. Ein Schädelbruch liegt jedoch nicht vor. Wagner ist vollständig beim Bewußtsein.

Bei dem Verhör stellte sich heraus, daß Wagner noch weitere scheußliche Taten beabsichtigt hatte, an deren Ausführung er nur durch einen Zufall verhindert worden war. Er war so raffiniert zu

Werke gegangen, daß er nie beide in seinem Besitze befindliche Pistolen vollständig abschloß, sondern stets nur eine, um während des Ladens die andere zur Verfügung zu haben. Durch eine Verwechslung der Waffen sah er sich jedoch plötzlich, als beide abgeschossen waren, zwei Männern gegenüber; nur auf diese Weise konnte Wagner überwältigt werden; sonst hätte es noch viel mehr Tote gegeben. Um seine Untaten ungestört und gründlich ausführen zu können, wollte Wagner ursprünglich auch die nach Mühlhausen führenden Fernspregleitungen abschneiden und hatte sich zu dem Zweck mit Werkzeugen versehen. Sobald der ganze Ort gebrannt hätte, wollte Wagner sich auch noch nach seinem Heimatsort Eglosheim bei Ludwigsburg begeben, wo er ebenfalls Verwandte hatte; er beabsichtigte offenbar, dort sein Anwesen weiterzutreiben und insbesondere auch die Familie seines dortigen Bruders zu beseitigen. In Eglosheim hatte Wagner in einem Stall noch weitere 300 Patronen verborgen; er hatte sich bereits mit dem Fahrplan vertraut gemacht und einen passenden Zug zurechtgelegt. Nach sofort telefonisch eingeholten Nachrichten wurden diese Patronen auch tatsächlich an der von ihm bezeichneten Stelle vorgefunden.

Auf die Frage, warum er seine Familie getötet habe, erwiderte Wagner kaltblütig: „Ich mußte sie doch töten, da ich ja auch aus dem Leben scheiden wollte.“

Mühlhausen a. G., 6. Sept. Mit welcher unglaublicher Rohheit der Unmensch vorgegangen ist, das beweist sein Verhalten gegenüber der 11-jährig. Maria Bader. Er hielt dem Mädchen die Pistole so nahe an den Kopf, daß die beim Schuß ausgeworfene Patronenhülse sich im Haar des Opfers verfangen und erst herausfiel, als der tote Körper gewaschen wurde. In einem an seine Verwandten hinterlassenen Brief führt er ungefähr aus, wenn er sie alle umgebracht habe, werde er sich selbst erschießen. Von den hiesigen Verwandten des Mörders befindet sich jedoch niemand unter den Opfern. — Trotz des regnerischen Wetters fanden sich gestern nachmittag zahlreiche Fremde von nah und fern hier ein. Zu Fuß, zu Rad, Gespann oder Auto. Manche mag dabei die Neugier treiben, bei andern liegt es tiefer. Man konnte mehr als einmal Zeuge einer Begrüßung, wie: „Grüß Gott, Better, wir wollten nur sehen, ob Ihr noch lebt! Und die Antwort: „Ja, Gott sei Dank, leben tun wir noch, und heil sind wir auch, nur die Scheune ist weggebrannt. Man freut sich daß es „nur“ die Scheune ist. Die Trümmer der zerstörten Gebäude rauchen noch immer. — Bei

## Fern von der Welt.

Roman von L. Saldheim.

(85. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wilm war so überrascht, daß er im ersten Augenblick kein Wort hervorbrachte.

Und in die Pause hinein trat Voguers Kollege, der alte Amtsgerichtsrat mit seinem Protokollführer.

Offenbar hatte Sollmes die Beamten kommen hören, denn er klingelte und sie gingen hinaus. Frau Adelheid und Wilm blieben zurück, aber jedes von ihnen suchte die Einsamkeit.

Das Bekenntnis Sollmes war niedergeschrieben und unterzeichnet, das Amtssiegel darunter gesetzt und die Herren tranken jetzt bei Frau Adelheid ihren Kaffee. Zuerst hatte Wilm Gerdena immer dagestanden wie im Traum und auf das Altentück gestarrt, das ihn wieder zum ehrlichen Menschen machte.

Plötzlich war er verschwunden.

Eine halbe Stunde später stand er vor Claas Gerdena, der angegriffen und matt im Sessel am

Fenster saß und in finsternem Grübeln vor sich hinstarrte.

Die Krankheit war vorüber, aber die paar Tage hatten ihn doch hart mitgenommen.

Als sich jetzt plötzlich die Tür öffnete und Wilm vor ihm stand, fuhr Claas wie von einer Kugel getroffen von seinem Stuhl empor. Ein furchtbarer Schrecken malte sich in seinen wachsgelben Zügen und die schwarzen Augen schienen nach einer Waffe zu suchen.

„Du? Was willst Du? Wo kommst Du her?“ leuchte er und verständnislos begegneten seine Blicke Wilms Lächeln.

„Zu Dir will ich, Claas! Mein erster Weg gilt Dir! Ich bin frei! Ich bin wieder zum anständigen Kerl gemacht — bin erlöst von dem infamen Verdacht, mit dem man mich belastet. Sie taten mir unrecht, Claas, und ich weiß jetzt, wie schwer Unrecht zu ertragen ist. Ich tat Dir auch unrecht, Claas. Ich hatte Dich im Verdacht, daß Du mich angeschwärzt hättest. Und als mir der Stein vom Herzen genommen wurde, da nahm ich mir sofort vor, zu Dir zu gehen und Dir's abzubitten! Gegen mich sprachen die Umstände,

Claas — gegen Dich auch; aber ich bin jetzt belehrt, wie der Schein manchmal trügt. Vergib mir also!“

Ohne sich zu rühren, vor Staunen wie gelähmt, hatte Claas seinen Better reden lassen, dann aber begann es in seinen Zügen zu arbeiten, immer erregter zuckten sie, seine Hände fingen an zu zittern und plötzlich brach er in ein krampfhaftes Schluchzen aus und schlug die Hände vors Gesicht.

Es lag etwas Ueberwältigendes in dieser Gebärde. Wilm wurde blaß.

„Also doch?“ dachte er beklommen.

Einige Minuten gingen so hin, er wagte sich nicht zu rühren.

Dann hatte sich Claas gefaßt. Und wie immer — trotz seiner Schwäche — stand er seinen Mann. Untertreiben ließ er sich nicht.

Er nahm Wilms Hand — allerdings mit einem gewissen Zagen.

„Wilm! Du bist der Bessere! Dieses Bekenntnis sei meine Buße — es ist bitterer für mich, als es mir irgend ein Mensch nachfühlen kann,“ sagte er und wieder verging ihm die Stimme vor Erschütterung.

dem Mörder steht man vor einem Rätsel. Mit bewußter kalter Ueberlegung ist er zu Werke gegangen. Wenn man ihn sieht, und wenn man hört, welche raffinierte Antworten er gibt, so glaubt man, es mit einem sogar sehr scharf denkenden Kopf zu tun zu haben. Auf die Frage, warum er seine Kinder getötet habe, antwortete Wagner, das sei durch Zufall geschehen! Als man weiter in ihn drang, sagte er nur, das werde er schon noch sagen, wenn es Zeit sei, aber nicht jetzt; weiter verweigert er jede Auskünfte, oder sucht allerlei Ausflüchte.

Vaihingen a. G., 6. Sept. Um 5 Uhr gestern nachm. wurde der Mörder Wagner im Krankenwagen von Mühlhausen ins hiesige Krankenhaus überführt. Der Transport erfolgte unter starker Bewachung, da man befürchtete, die empörten Bewohner von Mühlhausen würden sich zu einer Lynchjustiz hinreißen lassen. Die Ueberführung ging jedoch ungehindert von statten. Der Mörder besand sich, abgesehen von seinen schweren Armverletzungen, ziemlich wohl, er war auch die ganze Zeit über bei klarem Bewußtsein. Während er im Ortsarmenhaus lag, hatte er mehrmals längere Ohnmachtsanfälle. Es wird andererseits allerdings auch behauptet, er habe nur Bewußtlosigkeit vorgetäuscht, um dadurch die Mühlhäuser abzuhalten, ihn zu töten. Als der Krankenwagen in Vaihingen einfuhr, verlangte Wagner von dem mitfahrenden Landjäger, man solle die Decke über ihn herziehen, es brauche ihn nicht jedes zu sehen. Die Ankunft des Mörders war rasch bekannt geworden und alles strömte dem Krankenhaus zu. Nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus wurde W. von den diensttuenden Ärzten nochmals gründlich untersucht. Es stellte sich heraus, daß Wagner, als er bei seiner Festnahme niedergeschlagen wurde, mit einer Hade mehrere Hiebe über den linken Arm erhalten hat, von denen einer den Knochen durchschlug. Es mußte deshalb der linke Arm abgenommen werden. Noch gestern abend wurde zur Operation geschritten. Wagner hatte gleich nach seiner Ankunft im Krankenhaus ein Essen verlangt. Seine Aeußerungen und sein ganzes Verhalten deuten immer noch darauf hin, daß man es mit einem Berechnungsfähigen zu tun hat.

Das Königspaar hat der unglücklichen Gemeinde Mühlhausen a. G. sein herzlichstes Beileid aussprechen lassen und Hilseleistung für die in Not geratenen Hinterbliebenen der Opfer in Aussicht gestellt.

#### Aus Württemberg.

Plattenhardt, 8. Sept. Heute nacht nach 12 Uhr wurde hier ein Mann bei Kaufhändeln so schwer verletzt, daß er eine halbe Stunde darauf starb. Der Täter ist verhaftet und wird bereits vernommen.

Mühlacker, 8. Sept. Eine drollige Geschichte hat sich dieser Tage in der hiesigen Gegend zugetragen. Will da ein Geschäftsreisender von J. aus seinen Kunden in P. durch die dortige Postagentur ans Telephon rufen lassen, als er von der Agentur in P. die Antwort bekam: „Mer ta heut net telephoniera, mei Wadder und mei Mueder ischt net do!“

Oberndorf, 7. Sept. Die bürgerlichen Kollegien nahmen gestern zu dem Pensionierungs-gesuch des Stadtschultheißen Sulzmann Stellung. Nach Verlesung des Gesuchs und der beiden ärztlichen Zeugnisse wurde einstimmig beschlossen, daß, nachdem durch die beiden Zeugnisse die an die Pensionierung getnüpften Bedingungen des Art. 5, Ziffer 2 des Körperschaftspensionsgesetzes zutreffen, gegen die Pensionierung nichts einzuwenden sei. Zum Amtsverweser wurde Privatier Erb gewählt. Bürgerauschußobmann Bauer hatte abgelehnt.

„Claas! Nicht weiter —“

„Doch, Wilm! Ich habe noch ein paar Worte zu sagen. Erlaß mir —“

„Aber Claas — ich denke nicht mehr daran!“

„Du bist ein edler Mensch; ich wollte, ich hätte mehr solche kennen gelernt; vielleicht wäre ich dann nicht ein so rücksichtsloser Genußmensch geworden! Und dann arm zu sein — ein Bettler — mit diesen G.wohnheiten — dieser Unfähigkeit, mir mein Brot — ha! Laß gut sein! Ich kann's nicht rückgängig machen. Aber bei Gott, Freude hat mir's nicht gebracht — man ist ja doch kein ausgemachter Bösewicht!“

„Sei still, Claas! Ich will nichts mehr hören! Mir lag ja nichts weiter am Herzen, als mein eigener Zweck! Werde schnell gesund, dann wirst Du auch wieder mit Dir zufrieden werden — Du mußt es um Habels willen!“

Claas hatte wieder das Gesicht in den Händen vergraben.

Wilm ging leise fort.

(Schluß folgt.)

Malen, 9. Sept. (Ein Markt ohne Ware.) Am letzten Montag sollte in einer württemberg. Oberamtsstadt (Malen) ein Schafmarkt stattfinden. Die Händler waren sehr zahlreich erschienen, allein „der Pferch war leer!“ Ob gutes Wetter und Ernte, ob Hauffe oder Baiffe, ob Herr oder Knecht die Schuld hatten, konnte nicht festgestellt werden. Jedenfalls befanden sich Schaf und Wolle in festen Händen.

In Ellwangen wurde vom 6.—8. Sept. der 55. Verbandstag württembergischer Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen abgehalten.

#### Aus dem Reiche.

Mannheim, 8. Sept. Der Tapezier Jung, der Anfang Mai beim Besuch des Großherzogs auf diesen ein Messerattentat verübte, vom Großherzog aber zurückgestoßen wurde, ist wegen Geistesstörung der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch überwiesen worden.

Berlin, 7. Septbr. Der Kaiser ist gestern mittag um 12 Uhr mit dem König und dem Kronprinzen von Griechenland von der Station Wildpark zu den Manövern nach Bad Salzbrunn abgereist. — Herzog Albrecht von Württemberg ist am Samstag hier eingetroffen.

Die Kaisermanöver in Schlesien haben gestern ihren Anfang genommen. Der Kaiser ist mit seinen Gästen vorgestern abend im Manövergelände eingetroffen.

Berlin, 8. Sept. Ein unbekannter Tourist wurde gestern auf dem Mariendorfer Gebiet auf der Lichtenrader Chaussee von einem schnellfahrenden Automobil überfahren. Die Automobilisten hielten ihren Wagen sofort an und schlepten den Besinnungslosen auf das benachbarte Feld, um zu verhindern, daß er von Passanten unmittelbar darauf aufgefunden und so die Verfolgung schnell aufgenommen werde. Vorübergehende wurden durch das Röcheln des Schwerverletzten aufmerksam und sorgten für ärztliche Hilfe. Die Automobilisten, die aus Berlin kamen, konnten sich der Feststellung entziehen.

Ein Berliner Sargmagazin erhielt von dem Hausbesitzer Braun einen Brief, in dem dieser für sich, seine Frau und für seine 20jährige Tochter Särge bestellte. Der Brief wurde der Polizei übergeben, welche die Familie besinnungslos in der gasgefüllten Wohnung vorfand. Wiederbelebungsversuche waren bisher erfolglos.

Berlin, 8. Sept. Ein in die Krupp-Untersuchung verwickelter höherer Beamter Krupps hat nach einer Meldung des „Vorwärts“ den Genossen Liebknecht um Genugthuung mit der Waffe gebeten. Mit welchem Erfolg, bedarf keiner Erwähnung.

Schwiebus, 8. Sept. Bei der Bahnstation Wutschdorf wurde ein Mann von einem ohne Licht fahrenden Automobil überfahren und getötet. Die Insassen legten den Toten in den Graben und fuhren davon. In Sternberg wurden sie ermittelt. Es handelt sich um eine Dame und einen Herrn aus Berlin.

Münkeberg, 8. Sept. Nach einem ehelichen Streite hat der 26jährige Schmied Georg Schulz seine Frau und sich selbst durch zwei Schüsse lebensgefährlich verletzt.

Zummenstadt, 8. Sept. Der Zementwarenfabrikant Schafroth wurde in seinem Fabrikhof von einem entlassenen Arbeiter namens Blasius Weber mit einem Eisenstück erschlagen.

Vorsigwerk, 8. Sept. 4 Bergleute, die seit Mittwoch auf der Hedwig-Wunsch-Grube vermißt wurden, sind von einer Rettungskolonie am Sonntag auf einer alten Strecke erstickt aufgefunden worden.

Helgoland, 4. Sept. Am Dienstag brach nach einer Meldung des Lok.-Anz. während einer Uebung auf hoher See auf dem Unterseeboot 5 (Kommandant Kapitänleutnant v. Rosenburg-Gruszcynski) Feuer aus. Die Petroleummotoren waren, nachdem sie 15 Stunden ununterbrochen gearbeitet hatten, plötzlich warm gelaufen, sodaß ein kleines Feuer entstand. Da auch Kurzschluß eintrat, war das Boot ohne Licht. Nur dem entschlossenen Eingreifen des Kommandanten und der Besatzung gelang es, das Feuer zu löschen und eine Explosion des Petroleumtanks zu verhüten. Auf die Not-signale war das Begleitboot „G 4“ zu Hilfe herbeigeeilt. — Das Unterseeboot „18“ rannte beim Einlaufen gegen die Hasenmauer, durchschnitt einen 80 cm starken Ballen und bohrte sich noch 20 cm tief in die Betonmauer ein. Der Schaden ist erheblich.

#### Aus dem Ausland.

Wien, 6. Sept. Die „Ungar. Post“ meldet aus Gastein: Unter dem über die Ache führenden Steg wurde der Hut des seit Montag vermißten Patriarchen Bogdanovic gefunden, was zu der Annahme berechtigt, daß der Patriarch in die Ache gestürzt worden ist.

Paris, 5. Sept. (Die Diebe des Perlenhalsbandes.) Es steht jetzt fest, daß die in London verhafteten 5 Personen tatsächlich Mitglieder jener Bande sind, die das Perlenhalsband gestohlen hat. Sie zeigten einem von dem Geheimpolizisten Price gedungenen Strohmann das geraubte Perlenhalsband und verkauften ihm daraus die beiden teuersten Perlen für 200 000 Frs. Am nächsten Morgen wurden sie verhaftet. 8 Tage vorher boten 2 in London lebende Franzosen Price an, das Perlenhalsband um 250 000 Mk. wieder zu verschaffen. Daraufhin gelang es Price, in Paris einen befreundeten, höchst ehrenhaften Geschäftsmann zu gewinnen, in London als Käufer des Halsbandes aufzutreten. Der „Käufer“ reiste nach London und kam in einem Hotelzimmer mit den Dieben zusammen, die tatsächlich das Halsband vorlegten und 50 000 Pfund verlangten. Nachdem der Strohmann erklärte, daß es niemals gelinge, das Halsband zu verkaufen, handelte er um zwei Perlen, kaufte diese und verabredete für den nächsten Tag eine Zusammenkunft in einer Untergrundbahnstation, um wegen der übrigen Perlen zu verhandeln. Nunmehr wurden die 5 verhaftet. Ein sechster, der in Betracht kommt, ist ein Postbeamter, dessen Verhaftung unmittelbar bevorsteht.

London, 8. Sept. Die Affäre des gestohlenen Perlenkolliers wird nun nahezu unglaublich. Das Perlenkollier ist schon wieder verschwunden. Die englische Polizei schiebt die Schuld in ihrer ohnmächtigen Wut auf eine Pariser Zeitung, die die Sache durch frühzeitige Enthüllungen verdorben habe. Die Pariser Polizei wiederum sagt, daß ihre Londoner Kollegen den Fehler begangen haben, daß sie entweder zu schnell oder zu langsam vorgehen. Zu langsam, indem sie die Diebe bei passender Gelegenheit nicht festnahmen, zu schnell, indem sie auf der Untergrundbahnstation Leute faßten, die überhaupt nicht im Besitz des Halsbandes waren.

New-York, 6. Sept. Aus Hot Springs im Staate Arkansas kommt die Meldung von einer furchtbaren Brandkatastrophe, die die Stadt heimgesucht hat. Das Feuer, von dem in der Nacht herrschenden Sturm angefaßt, zerstörte in kurzer Zeit 30 Straßen und vernichtete den ganzen dazwischenliegenden Häuserblock. Große Hotels und Villen von Millionären, die in dem vornehmen Viertel wohnen, sind ein Opfer der Flammen geworden. Die Feuerwehr war dem wütenden Element gegenüber völlig machtlos. Sofort regte sich auch die Plünderungslust von allerlei Diebsgesindel, das in die Häuser eindrang und sie teilweise ausraubte. Es mußte das Standrecht über die Stadt erklärt werden. Der Brand wütet weiter. Die durch die Katastrophe obdachlos Gewordenen sind gezwungen, unter freiem Himmel zu kampieren, und leiden sehr unter der mangelhaften Zufuhr von Nahrungsmitteln. Da das Feuer auch das elektrische Kraftwerk zerstört hat, ist die Stadt vollständig in Dunkel gehüllt. Hilfszüge mit Ärzten und Proviant sind sofort an die Stätte der Katastrophe geeilt. Hot Springs ist einer der bekanntesten und vornehmsten Badeorte in Nordamerika.

Die Mobilisierung der japanischen Flotte und einiger Jahrgänge des Heeres ist angeordnet worden. Die politische Agitation gegen China hat damit an Schärfe zugenommen.

Tokio, 7. Sept. (Die Bewegung in Japan.) Gestern abend begab sich eine große Menschenmenge vor das Haus des Ministers des Außern, um wegen der Vorfälle in Nanking Kundgebungen zu veranstalten. Der Minister war nicht zu Hause und die Behörden ließen die Manifestanten gewähren. Die Kundgebungen dauerten die ganze Nacht hindurch an. — Der Premierminister erklärte amtlich, die Regierung erachte die Entsendung der Kreuzer Chioda und Nitata für geeignet zum Schutz der Japaner in Nanking. Die Gerüchte über die Entsendung von Landtruppen seien unbegründet.

Bombay, 6. Sept. Infolge eines plötzlichen Wolkenbruchs ertranken 150 Männer, Frauen und Kinder, welche den Fluß Beas in der Gegend von Hoshiapur überschreiten wollten. Nur wenige Leichen sind geborgen worden.

#### Balkan-Nachrichten.

Konstantinopel, 8. Sept. Die Verhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien sind eröffnet worden.

Konstantinopel, 8. Sept. Die offiziellen Blätter betonen, daß das Feilschen unnütz sei. Die Pforte beharre auf ihren Vorschlägen, nach denen Dimoiita, Ortakoej und Kirk-Kilisse der Türkei verbleiben. Man glaubt ferner, die Pforte werde auch auf den Besitz der Eisenbahn nach Adrianopel mit Punkten, die deren Verteidigung sichern, beharren.

Belgrad, 5. Sept. Die Demobilisierung

wird morgen beendet sein. Am Montag wird auf allen Linien der fahrplanmäßige Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen werden. Die Regierung hat das Verbot der Futter- und Getreideausfuhr aufgehoben.

Sofia, 8. Sept. Der Ministerrat beschloß gestern die Entlassung der letzten beiden Reservejahrgänge, die bisher noch unter den Fahnen gehalten worden waren. Dadurch ist die Armee auf den normalen Friedensstand zurückgeführt.

Sofia, 8. Sept. Aus Adrianopel werden schwere Zusammenstöße zwischen Jung- und Alttürken gemeldet. Im Offizierkasino soll es zu einer furchtbaren Schlägerei zwischen Offizieren verschiedener Regimenter gekommen sein, wobei mehrere Offiziere angeblich getötet worden sind. Enver-Bey selbst soll einen Säbelhieb erhalten haben.

#### Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 9. Sept. Das am letzten Sonntag in der Evang. Stadtkirche von Fräulein Anna Luise Pfund und Organist Wilhelm Lang, beide aus Stuttgart, veranstaltete geistliche Konzert war für alle Freunde der Kirchenmusik ein hervorragender Genuß. Perlen deutscher kirchlicher Gesangs- und Orgelkompositionen kamen da zu Ge-

hör, wobei Fräulein Pfund insbesondere durch die seelische Vertiefung in den Text u. durch die Reinheit ihres Vortrags, unterstützt durch ihre wohlklingende Stimme, die Zuhörer gewann. Herr Lang erwies sich als gewandter und bedeutender Orgelspieler, der es meisterlich versteht, aus seinem Instrument das Beste herauszuholen. Wir würden uns freuen, Fr. Pfund und Herrn Lang recht bald wieder hier hören zu dürfen.

(Berufswahl) Günstige Ausichten bieten sich, wie wir hören, zurzeit jungen Leuten, auch ohne Einjährigzeugnis, für die Aufnahme in den Postassistentendienst, in dem der Bedarf infolge der raschen Zunahme des Postscheckverkehrs ein verhältnismäßig großer ist. Die jungen Leute, welche eine Bürger-, Mittel- oder sonstige bessere Schule vier Jahre lang besucht haben müssen, werden nach Erreichung des 16. Lebensjahres eingestellt und haben bei verhältnismäßig sehr günstigen Anstellungs- und Gehaltsverhältnissen nur ein Jahr Probezeit abzuleisten. Auch begabtere Volksschüler können nach Ablegung einer Aufnahmeprüfung in diesen Dienst eintreten. Junge Leute unter 16 Jahren können sich für die Aufnahme nach Erreichung dieses Alters vormerken lassen.

(Turnerisches.) Die Gauriege des Unteren Schwarzwaldgaut hat auf dem 12. Deutschen

Turnfest in Leipzig, wie jetzt erst bekannt wird, sehr gut abgeschnitten. Von 30 erreichbaren Punkten erzielte die Gauriege 26 Punkte und zwar zweimal 9 (gut bis recht gut) und einmal 8 (gut).

Am Sonntag nacht brach in dem Anwesen des Wilh. Jäck, Fabrikarbeiters in Conweiler, Feuer aus, wodurch das Wohnhaus nebst Oekonomiegebäude vollständig niederbrannte. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 3800 Mk. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Unter dem Verdacht, den vor einigen Tagen im Gasthaus zum Hirsch in Grunbach entstandenen Brand gelegt zu haben, ist der 31 Jahre alte Zimmermann Ludwig Walz von Grunbach verhaftet worden.

## MANOLI

Cigaretten haben Weltruf

Dancy 33 · Viola 43  
Gibson Girl 53

# Osram-Draht-Lampe

**Unzerbrechlich**  
**70% Stromersparnis**  
**Brillantes weisses Licht**

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „Osram“ tragen. — Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O. 17.

### Amtliches Verzeichnis der vom 5. bis 7. Sept. angemeld. Kurgäste. In den Gasthöfen.

- Kgl. Badhotel.**
- Botsch, Hr. Gg. Louis, mit Frau Gem. Hamburg  
Erdmann, Frau Rechtsanwält Windhuk  
Fon Goldammer, Fr. Lina, Oberin Jena
- Gasth. z. Anker.**
- Autenrieth, Fr. Christine Karlsruhe  
Storrer, Hr. Joh., Photograph Ertingen
- Hotel Concordia.**
- Benedix, Hr. Kfm., mit Frau Gem. M.-Gladbach  
**Pension Villa Hanselman** (Georg Rath).  
Meyer, Frau Marie Berlin-Zehlendorf  
**Pension u. Restaurant z. Jägerstüble.**  
Notz, Hr. Wilhelm, Kaufmann, Eislingen a. Fils  
mit Frau Gem.
- Hotel Klumpp.**
- Hahn, Hr. Rentier Berlin-Lichterfelde  
Andreae, Hr. Richard, mit 2 Frankfurt a. M.  
Fr. Töchter  
Bühler, Hr. Theodor Uzwil, Schweiz  
Hess, Hr. Bernard Leeds
- Hotel z. Löwen.**
- Dettmers, Hr. Ferd., mit Familie Oldenburg
- Hotel Maisch.**
- Fuchs, Hr., mit Frau Gem. Stuttgart
- Hotel Post.**
- Biehler, Frau uud Frau Schwester München
- Hotel z. gold. Ochsen.**
- von Herzer, Frau M. Witwe Schramberg  
Müller, Frau Anna Barmen
- Hotel Russischer Hof.**
- Kröner, Hr. Adolf, Kfm., mit Fr. Gem. London  
Hillmann, Frau Dr. Hameln  
Ring, Frau Fabrikant Berlin
- Hotel z. gold. Ross.**
- Müller, Fr. M. Köln a. Rh.
- Sommerberghotel.**
- Günther, Hr. R., mit Frau Gem. New-York  
Brockmann, Frau H. Offenbach  
Hasenbach, Frau L. "
- Hotel Stolzenfels.**
- Schulze, Frau Cassel  
Thoböll, Hr. Justizrat, mit Frau Gem. Flensburg
- Gasth. z. Ventilhorn.**
- Schäfer, Frau Anna Korb  
Schuler, Hr. Christian, Bauer "
- Gasth. z. Windhof.**
- Schmelzle, Hr. E., Privat. Mittelal b. Freudenst.

- In den Privatwohnungen.**
- Caté Bechtle.**
- Kurz, Frau Maria Mannheim  
**Karl Benz**, Paulinenstr. 232.  
Krauss, Hr. Wilhelm, Landwirt Lauffen a. N.  
**Forstwart Bockle, Rollwasser.**  
Renke, Hr. Max, Kaufmann Berlin  
**Carl Wilh. Bott.**  
Bronn, Hr. J., Kaufmann Oberurbach  
**Karl Bauer, Villa Gutbub.**  
Schröder, Hr. Franz, Kaufmann Mannheim

- Witwe Chur.**
- Böbel, Hr. Emil, Gerichtssekretär Waiblingen  
Schmidt, Hr. Elementarlehrer Ludwigsburg  
**Martin Eisele**, Eiberg 127.
- Jauss, Hr. Karl Stuttgart  
**Karoline Eitel We.**, Rathausg.  
Mannal, Hr. Joh., mit Tochter Waiblingen  
**Villa Erika.**
- Neu, Hr. Jakob, Kaufmann Mannheim  
**Elisabeth Fuchs Witwe.**  
Aichele, Hr. Gottlob, Zimmermeister Korntal  
**Villa Fürst Bismarck.**
- Pohl, Frau Elise Stuttgart  
**Herm. Grossmann**, Delikatessengesch.  
Rahe, Hr. Posthalter, und Frau Osnabrück  
**Witwe Hammer**, Hauptstr. 137.
- Dinkel, Hr., Landwirt Billingsbach  
**Villa Hecker.**
- Knaupp, Hr. Ph. Mannheim  
Knaupp, Fr. "
- Witwe Hermann**, Kochstr. 193. "
- Bressmer, Hr. Johannes, Kaufmann, Uhingen  
mit Frau Gem.
- Uhrmacher Hieber.**
- Nohr, Hr. Josef, Hauptlehrer Oberwürzbach, Pfalz  
**Villa Hohenstaufen.**
- Bauer, Hr. Albin, Dessinateur Ebersbach b. Göpp  
**Dr. Josenhaus, Villa Zeppelin.**
- Sauer, Hr. Alfred, cand. ing. Tübingen  
Sauer, Hr. Ebbo, stud. rer. pol. "
- Jaeger, Hr. Gustav, Oberprimaner Schw. Hall  
**Kaufmann Kappelmann.**
- Nuber, Frau, mit Bedienung Mengen  
**Metzgermstr. Kappelmann.**
- Nester, Hr. August Böckingen  
**Villa Karlsbad.**
- Cronau, Hr. Tiefbauunternehmer, Neunkirchen, Saar  
mit Frau Gem.  
**Zugführer Knödler.**
- Renz, Hr. Turnlehrer a. D., mit Frau Stuttgart  
**Jak. Heinr. Krauss**, Holzhauser.
- Albrecht, Hr. Konrad Esslingen  
**Villa Ladner.**
- Böcker, Frau Paula Bad Harzburg  
Böcker, Fr. "
- Fischer, Hr. Jakob Bad Reichenhall  
**Augusta Lampart**, Hauptstr. 89.
- Steidel, Frau Magdalena Wiesloch  
**Wilh. Lutz**, Hauptstr. 117.
- Alber, Hr. Gotthilf, Fabrikant, mit Frau Gem. Feuerbach  
**Kanzleirat Maier.**
- Ecks, Hr. Fritz, Fabrikant Weenen, Ostfriesl.  
Kemmel, Frau Kamralverwalter Schw. Gmünd  
**Villa Mathilde.**
- Schow, Frau Sophie Altona  
**Flaschnermstr. Müller.**
- Wiedmann, Frau Johanna, mit Kind Stuttgart  
Stohr, Frau Maria, Privatiere Friedrichshafen  
**Parkvilla.**
- von Rosenstiel, Fr. Frieda Gorgast, Brandenbg.  
Jahn, Elisabeth, Oberin Frankfurt a. Oder  
**Herm. Pfau**, Schreinerstr.
- Wällenbücher, Frau Luise, Maler- meistersgattin Oehringen  
**Lina Schultemeister.**  
Dehn, Frau Katharina Flehingen

- Karl Schill Witwe.**
- Albrecht, Fr. El., Gutsbesitzerswitwe Magdeburg  
**Lydia Treiber**, Hauptstr. 99.  
Eberle, Hr. Stadtschultheiss Urach  
**Karl Toussaint**, Holzhandl.
- Beck, Hr. Josef, Oekonomierat und Gutsbesitzer, mit Frau Gem. Nürnberg  
**Villa Trippner.**  
Ballhausen, Hr. Adolf, Vers.-Sektions- Vorsteher Magdeburg  
**Mina Wildbrett Witwe.**  
Seeger, Frau Eugen Neuenbürg  
**Wilh. Weber, Haus Weber.**  
Aldinger, Hr. Gärtnerbesitzer Stuttgart  
**Forstwart Wengert.**  
Stenger, Hr. K., Dr. med., Arzt Weidenau, Kr. Sieg.  
**Villa Wetzel.**  
Schmidt, Hr. Oberst a. D., mit Frau Gem. Hannover-Waldhausen  
**Erholungsheim.**  
Heugel, Fr. Rosine Mühlacker  
**Herrnhilfe.**  
Frau Landfried, Heidelberg. Albert Schumacher, Markgröningen. Ernst Betz, Heilbronn. Jakob Schmauder, Giems. Gustav Bayer, Neuhausen. Eugen Staudenmayer, Giengen. Marie Brinzer, Ulm. Wilhelm Stotz, Stuttgart. Lina Loser, Söflingen. Gustav Strenger, Ludwigsburg. Pauline König, Ulm. Karl Seizinger, Niedernhall. Franz Gösele, Söflingen. Eugen Vetter, Cannstatt. Gottlob Mögel, Benzenzimmern. Hermann Vogel, Vaihingen. Jakob Maier, Steinenbronn. Philipp Gries, Ludwigsburg. Emil Maier, Dietzingen. Friedrich Sailer, Derdingen. Andreas Pietsch, Süssen. Wilhelm Burkard, Baiersbronn. Georg Rauscher, Meidelstetten. Karl Döbler, Gmünd. Johannes Schenk, Sondelfingen. Hermann Briegl, Backnang. Friedr. Schneider, Engstlatt. Ludwig Bauer, Gmünd. Adolf Bauer, Backnang. Oskar Bommer, Nassau. Jakob From, Bergonhausen. Albert Glock, Erdmannshausen. Bernhard Hofelich, Rechberg. Albert Kayser, Feuerbach. Jakob Keyreiss, Stuttgart. Paul Knitsch, Mühlhausen. Paul Kolb, Stuttgart. Friedrich Luipold Ostdorf. Wilhelm Lorch, Mössingen. Alfred Murr, Esslingen. Karl Morlok, Mittelal.
- Zahl der Fremden: 19361.

**„Henneberg-Seide“** nur direkt! — schwarz weiß u farb. v. Mk. 1.15 an per Met., für Blousen und Roben. Frants und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.  
**G. Henneberg**, Hofl. J. W. d. deutschen Kaiserin. Zürich.

Bestellungen auf die  
**Wildbader Chronik**  
können bei den Austrägern sowie bei der Expedition ds. Bl. jederzeit gemacht werden.

## Gewerbeschule Wildbad.

Die Lehrer der Gewerbeschule werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese nach den gesetzl. Bestimmungen nur in **dringenden** Fällen und nach **zuvor** erfolgter Erlaubnis einholung dem Unterricht fernbleiben dürfen.

**Nachträgliche** Entschuldigungen können nur in ganz besonderen Fällen angenommen werden.

Der Schulvorstand.

## Phil. Bosch Wildbad Hauptstrasse 121.

Weisse Oberhemden  
mit und ohne Manschetten Mk. 3.50 bis 8.50  
Feine Zefirhemden  
mit und ohne Manschetten Mk. 3.— bis 8.—  
Trikot-Einsatzhemden Mk. 2.50 bis 5.50  
Sport-Hemden in Rein- u. Halbwole Mk. 3.— bis 8.—  
Dr. Lahmann's Unterkleidung / zu Original-  
Prof. Dr. Jägers Wollkleidung / Preisen  
Kragen, Manschetten, Serviteurs, nur erstklassig.  
Bielefelder Erzeugnis.

### Cravatten

Sportgürtel Taschentücher Hosenträger  
Damen- und Kinderwäsche in reichhaltiger, ge-  
diegener Auswahl.  
Erstlings-Wäsche. Unterröcke in Waschstoffen,  
Ipana, Moiré, Trikot, Tuch,  
Seiden etc. Mk. 1.50 bis 30.—  
Schürzen in ganz enormer Auswahl.  
Träger-, Mieder-, Zier-, Reform- u. Aermel-  
schürzen in allen Grössen.  
Golfjacken und Blusenschoner in vorzüglichem  
Fabrikat und ganz moderner Ausführung.  
Strumpf- u. Frottierwaren, Reisedecken, Plaids.  
Grösste Auswahl! Billige, aber streng reelle, feste Preise!



in Wildbad

ist für die bei den besten Apotheken

Wildbad.

## Empfehlung.

Bringe der geehrten Einwohnerschaft von  
Wildbad mein

### Grabstein-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. — Lieferung von

Grabsteinen, Grabplatten  
Grab-Einfassungen

in jeder Steinart. — Pünktliche Aus-  
führung. — Billigste Preise. — Zeich-  
nungen usw. gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

**W. Schmid, Steinhauer**  
Schwarzwaldhotel.

Telefon Nr. 88

Druck und Verlag von W. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Fium dafelbst.

## Spüle mit Henkel's Bleich-Soda.

Sämtliche Neuheiten  
für Herbst u. Winter  
in

Jackenkleidern  
Sammet-Kleidern  
Damen-Mänteln  
Kostümröcken  
sind eingetroffen.

**Helene Schanz**  
Spezialgeschäft  
für Damenkonfektion  
König-Karlstr. 96 u. Villa De Ponte  
Telefon 130.

## :: Plüß- :: Stausser-Ritt

klebt, leimt u. kittet alles!

Glas, Porzellan, Steingut,  
Marmor, Marmor, Elfenbein,  
Horn, Zelluloid, Gyps, Metall,  
Holz, Papier, Pappe, Leder,  
Tuch. Das Beste zum Leimen  
von Laubsäge- und Modellier-  
arbeiten. In Flacons à 35  
und 60 Pfg. zu haben bei

**Chr. Wildbrett**

Papier- und Schreibwaren-  
handlung :: König-Karlstr.

## Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosig  
jugendfrisches Aussehen u. weissen  
schöner Teint. Alles dies erzeugt

### Stedenpferd-Seife

(die beste Milkenmilch-Seife)  
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht  
**Sada-Cream**

welcher rote u. rissige Haut weiss und  
sammetweich macht. Tube 50 Pf.  
In Wildbad: in der Hofapotheke,  
Chr. Schmid, Fr. Schmeltzle,  
Hans Grundner, Rob. Treiber.

### Ho- mop. Krampfinsten-

### Tropfen,

die bekannten  
Dr. Hölzle'schen  
(Bestandteile Cn. Sp. Ipec. Bell  
D. 1/2 1/2) erhältlich à 20 Pf. bei

**Dr. Metzger.**

## Im Stimmen von Klavieren

empfehlte sich bestens; wer?  
sagt die Exped. ds. Bl.

## Tinte!

**Rote Tinte**  
in Flacons à 20 Pfg.

**azurblaue**  
in Flacons à 15 Pfg

**veilchenblaue**  
in Flacons à 20 Pfg.

**Goldtinte**  
in Flacons à 50 Pfg.

sowie alle Sorten

**Schreib- und Kopiertinten**  
empfiehlt

**Chr. Wildbrett**

Papierhandlung

(unterh. Russ. Hof).

Man abonnirt jedersett auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt



## Meggendorfer-Blätter

München ● ● Zeitschrift für Humor und Kunst  
● Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 2.— ●

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

### Kein Besucher der Stadt München

sollte es verschämen, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstrasse 41 in befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

● Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! ●

## Neue Mauser- Selbstlade-Pistole



Modell 1910. Kaliber 6,35.

Originalpreis Mk. 39.—

empfiehlt

**C. Aberleson, Inh. C. Blumenthal.**



## Weyle's Knaben-Anzüge

sind die gesündeste u. bequemste  
Kleidung der Gegenwart,  
passen für jede Jahreszeit, kleiden  
vortrefflich, sind außerordentlich  
dauerhaft, lassen sich sehr gut rei-  
nigen und können besser und schöner  
wie jeder andere Anzug wieder aus-  
gebeßert werden. — Große Auswahl  
eleganter Formen für Sonn- und  
Feiertage, wie auch einfacher prak-  
tischer Formen für die Schule, in  
garantiert reinwollener  
Qualität, vollkommen licht- und  
waschweissen Farben. — Vorrätig  
in allen Größen von 2—18 Jahren  
— Blousen, Jacken und Hosen  
werden auch einzeln abgegeben. —  
Ausführliche Kataloge gratis.

Verkaufsstelle

**H. Lipps, Wildbad.**

Hängendes Auerlicht 40 Proz. Gasersparnis,

Dijogasalüblight-Sparbrenner 30 Prozent  
Gasersparnis

Dsramkohlenfadentampen, 40, 50, 100  
Kerzen, 70 Proz. elektr. Stromersparnis,

Stüblampen in allen Kerzenstärken u. Formen  
sowie alle Zubehöerteile für Beleuchtungs-  
zwecke für Gas und elektrisch empfiehlt

**Guthler.**

## Telephon-Verzeichnisse

der Stadt Wildbad und Umgebung,

handliches, übersichtliches Format, wodurch das lästige  
Nachschlagen im großen Telephonbuch wegfällt, sind vor-  
rätig in der Expedition ds. Bl.